

der Zeitungs- und Druckerei
der Stadt-Casseler- und Ober-Casseler-
Zeitungsgesellschaft
Nr. 11
November 1927

Heimatblätter

für Cassel-Naumburg und Umgebung

Monatschrift des Vereins Heimatpflege

6. Jahrgang
Nr. 11
November 1927

Von der Bodelschwinger Schule und ihren Lehrern

Von Rektor Friedrich Schopohl

Da bringt mir mein Kollege Friedrich Karath-Elberfeld (früher Cassel) ein altes Buch. „Sehen Sie das mal durch! Vielleicht ist es etwas für Sie. Mir hat's Jüßers Mielen geschickt, die hat es auf dem Heuboden gefunden.“ Alt, schmutzig! An dem dicken Lederbande „Wälschke“ steht: „Mussad und Mussad“ mal einen sehr schlechten Witz und kamen so an Lehrer. Und der Witz! — Was schadet's! Man soll sich alte Sachen nicht ins Feuer werfen, weil sie so alt, verschnitten, verblüht, abgegriffen, von Maus und Wurm angegriffen sind!

Auf der Innenseite des Deckels verzeichnete Buchstaben, durcheinander, übereinander! Unten in einer Ecke von Mädchenhand geschrieben: „Anna Maria Thiel, Gehörte ihr das Buchlein? Nein! Auf dem ersten Blatte wieder Buchstaben an Buchstaben, wieder durch und übereinander! Aber durch alles hindurch steht von dem Namen des Besitzers und den Wurzeln des Buchleins: „Vor- schrift von Peter Ludwig Thiel zu Hülfsfeld im Dorff“. Die Schulchronik in Hülfsfeld erzählt: „Der Lehrer Mathias Thiel kam aus dem Elberland. Er und seine zwei Brüder sollen Uhrmacher gewesen sein und auf ihren Reisen auch mit Schmiedelei gehandelt haben. Alle drei erhielten Anstellung als Lehrer, einer in Hohenlimburg, der andere in Hülfsfeld. Diefem folgte sein Sohn Peter Hermann Thiel, der bis 1817 die Lehrerschaft verwaltete. Aus der Familie in Hülfsfeld stammte Peter Friedrich Thiel, der 1818 seine Prüfung in Münster bestand und von 1820-30 Lehrer in Plettenberg und später in Alena war. Im westfälischen Anzeiger von 1799 werden einige Lehrer aufgeführt, die eine Auszeichnung erhielten. Darunter ist auch Thiel in Hülfsfeld. Peter Ludwig Thiel, dessen Vorfahren mir vorliegt, ist der Bruder des Peter Hermann in Hülfsfeld, der im 1792 in Bodelschwinger Lehrer geworden, hat sein Schreib- und Lehrschrift mitgebracht, das sich bis heute erhielt und von ihm erzählt.

Die Alten kennen noch die mit dem Hülfsfeld oder der Rabenfelder geschriebenen, ver- schiedensten Buchstaben, und — je länger ich Peter Ludwig Thiels Schreibweise betrachte: manches erinnert an das allernächste in der Schrift — an Sütterlin. Wieviel allernächste- machende Vorzeichen mag es seit Peter L. Th. gegeben haben! Ich war kurze Zeit im Amt, da wurde die Vorchrift des Lehrers Rufe in Cassel abgefasst und der Normal- druck eingeführt. Jetzt ist diese Vorchrift abge- schafft, und es geht nach Sütterlin. Wie lange? Und der Erfolg aller Methoden? Jeder schreibt, wie er Lust hat!

Zeitungs- und Druckerei

der Stadt-Casseler- und Ober-Casseler-
Zeitungsgesellschaft
Nr. 11
November 1927

Der Dorn zu Witten

General-Commission in Witten

Es folgen samstags Unterhaltungen:
Der Dorn zu Witten
General-Commission in Witten

Es folgen samstags Unterhaltungen:
Der Dorn zu Witten
General-Commission in Witten

Es folgen samstags Unterhaltungen:
Der Dorn zu Witten
General-Commission in Witten

